



## Petitionskommission

An den Grossen Rat

Nr. 05.8243.02

Basel, 23. September 2005

### P218 „Quartierbuslinie 41“

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat in seiner Sitzung vom 11. Mai 2005 die Petition „Quartierbuslinie 41“ an die Petitionskommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

#### 1. Wortlaut der Petition

*Wir, die unterzeichnenden Besucher/-innen und Mitarbeiter/-innen des Bethesda-Spitals, sowie die Quartierbewohner/-innen stellen den Antrag, den beliebten Bus Nr. 41 auch samstags und sonntags nutzen zu können.*

Die Petition wurde bei den Basler Verkehrsbetrieben (BVB) eingereicht und gelangte an die Petitionskommission.

#### 2. Abklärungen der Petitionskommission

Auf Grund eines Schreibens der BVB vom 18. April 2005, mit dem sie die Unterschriftenbogen der Petition an den Präsidenten des Grossen Rates weiterleitete, und gemäss Auskünften der BVB, stellt sich die derzeitige Situation rund um die Quartierbuslinie 41 wie folgt dar:

Seit 1983 betreiben die BVB die Buslinie 41, welche nach einer Anregung der Leitung des Bethesda-Spitals (nachfolgend Spitalleitung genannt) ins Leben gerufen worden war, primär als Verbindung vom Karl Barth-Platz zum Bethesda-Spital (bis 1985). Ab 1985 bis 2002 fuhr die Buslinie 41 vom Aeschenplatz, mit Zwischenhalten, zum Spital. Auf den Fahrplanwechsel 2002 wurde sie ins Lehenmattquartier verlängert (bis Ulmenweg) und gleichzeitig wurden die Betriebszeiten ausgedehnt (heute fährt sie Montag bis Freitag von 06.45 bis 20.00 Uhr).

Diese Massnahmen führten zu einer massiven Steigerung der Fahrgastzahlen von 223'000 Fahrgästen im Jahre 2002 auf 448'000 Fahrgästen im Jahre 2004. Der Kostendeckungsgrad wird seitens den BVB als relativ gut bezeichnet.

Seit Betriebsbeginn der Buslinie bezahlte die Spitalleitung aufgrund der spezifischen Interessenlage, der Bus war in erster Linie für Patientinnen und Patienten mit ambulanter Behandlung im Spital gedacht, einen Beitrag an die ungedeckten Betriebskosten. Unter Hinweis auf die gestiegenen Fahrgastzahlen und die dadurch zum Ausdruck gekommene Bedeutung der Linie nicht nur als Zubringer zum Bethesda-Spital, sondern auch als Quartier-Erschliessung, beschloss die Spitalleitung, die freiwilligen Zahlungen per Ende 2004

einzustellen. Gleichzeitig beantragte die Spitalleitung, die Betriebszeiten der Buslinie zu Gunsten ihrer Besucherinnen und Besucher sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch auf das Wochenende auszudehnen.

Angesichts des Sparauftrags der Regierung und vor dem Hintergrund der Tatsache, dass eine Ausdehnung der Betriebszeiten im Sinne der Spitalleitung ungedeckte Zusatzkosten zur Folge hätten, konnte die BVB bisher dem Anliegen nicht entsprechen.

Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2005 planen die BVB, die Linie 41 mit der Linie 37 der BLT, welche von Bottmingen via Bruderholzspital zum Jakobsberg fährt, zu verbinden und sie in der meisten Zeit in einem 15-Minuten-Takt fahren zu lassen. Die Linie 37 wird demgemäß nicht mehr auf dem Jakobsberg enden, sondern noch weiter via Dreispitz zum St. Jakob ins Lehenmattquartier und schliesslich auf der Strecke der bisherigen Linie 41 via Bethesda-Spital zum Aeschenplatz führen. Für diese Linienführung sollen Normalbusse der BLT eingesetzt werden. Die bisher auf der Linie 41 eingesetzten Midibusse der Margarethenbus AG werden auf der neuen Linie 37 nicht mehr verkehren. Obwohl seitens der BVB eingeräumt wird, dass in punkto Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr beim Bethesda-Spital eine Lücke feststellbar ist (relativ grosse Distanz zwischen Stationen der Tramlinie 14 bzw. der Buslinie 36 und dem Spital) und kaum ein anderes Spital so weit von einer Station des öffentlichen Verkehrsmittels entfernt liegt, ist nicht geplant, die BLT-Linie 37 auch am Samstag und Sonntag den Weg bis zum Aeschenplatz fahren zu lassen. Sie wird an diesen Tagen aus Kostengründen (jährlich wiederkehrende Mehrkosten von Fr. 160'000.-) im St. Jakob enden.

### **3. Erwägungen der Petitionskommission**

Vorweg ist folgendes festzuhalten: Die Petitionskommission war sich bei der Behandlung vorliegender Petition bewusst, dass ab 1. Januar 2006 für die BVB das durch den Grossen Rat zu genehmigende ÖV-Programm verbindlich sein wird. Trotzdem war sie der Ansicht, dass die BVB die im Moment zuständige Ansprechpartner waren, um bezüglich des Petitum eine verbindliche Auskunft zu erhalten.

Auf der Website der BVB ist unter „Medienmitteilungen“ zu lesen „Mit zwei Buslinienverlängerungen will die BVB zusammen mit der BLT das ÖV-Angebot (ÖV = öffentliches Verkehrsmittel) in Basel und Umgebung attraktiver machen. Die Buslinie 33 soll nach Schönenbuch verlängert werden. Ebenfalls verlängert wird die Buslinie 37, welche künftig ab Jakobsberg via Dreispitzareal – St. Jakob zum Aeschenplatz geführt wird. (.....). Die Buslinie 37, welche von Bottmingen via Bruderholzspital zum Jakobsberg führt, wird vom bisherigen 7 ½ Minuten-Takt auf einen 15 Minuten-Takt reduziert. (.....). Diese Verlängerung steht im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der grösstenteils von den beiden Basler Kantonen finanzierten S-Bahn-Haltestelle Dreispitz im Frühling 2006. Nebst einer verbesserten Anbindung dieser neuen Haltestelle an das Nahverkehrsnetz kann auch das Dreispitzareal, auf dem 4000 Personen arbeiten und das als grosses Entwicklungsgebiet eingestuft wird, besser mit dem ÖV erschlossen werden. Die heutige Midibus-Linie 41 vom Ulmenweg via Bethesda-Spital zum Aeschenplatz wird durch die verlängerte Buslinie 37 ersetzt. Dank dieser Massnahme wird das Bethesda-Spital von zwei Seiten (Dreispitz und Aeschenplatz) erschlossen sein, und den Spitalbesucherinnen und -besuchern stehen

gegenüber den heutigen Midibussen künftig mehr Sitzplätze zur Verfügung.“

Dieser Mitteilung ist zu entnehmen, dass die BVB, zusammen mit den BLT, bestrebt sind, ihr Linien-Angebot zu erweitern, um es für die Benutzerinnen und Benutzer möglichst attraktiv zu gestalten. Solche Neuerungen und Veränderungen wirken sich positiv auf das Image und damit auf die Frequentierung des ÖV aus. Ein positives Image ist aber nicht immer gleichlautend mit Rentabilität. Die Petitionskommission hat deshalb über die Rolle des ÖV diskutiert und ist der Meinung, dass Attraktivität für den ÖV sehr wichtig ist. Deshalb kann nicht die Kostenfrage allein entscheidend sein. Neben pekuniären Überlegungen trägt ein attraktiver ÖV u.a. dazu bei, die negativen Auswirkungen des städtischen Verkehrs auf die Luftqualität, das Klima, die Lebensqualität und im Bezug auf Umweltlärm zu reduzieren. Gleichzeitig animiert er die Leute, also die “Endverbraucher” des Verkehrs, neue Verhaltensweisen zu entwickeln.

Unter diesen Aspekten hat die Petitionskommission den Wunsch der Petentschaft betrachtet, und gleichzeitig den zukünftigen Fahrplan der angekündigten Verlängerung der Linie 37, welche die Petition geradezu ergänzt, genauer angesehen. Die Petitionskommission kann nicht nachvollziehen, weshalb man einerseits die Linie 37 mit der neuen Linienführung aufwerten will, sie aber andererseits samstags und sonntags nur bis zum St. Jakob und nicht gleich auch noch via Gellertquartier zum Aeschenplatz und damit auch zum Bethesda-Spital fahren lässt. Sie sieht darin nur eine halbe Aufwertung der als attraktiv angekündigten Verlängerung. Da bezüglich der Buslinie 41 ein gewisser Erfahrungswert in punkto Passagierzahlen und Kosten existiert - laut den BVB ist ihr Kostendeckungsgrad relativ gut - ist nicht anzunehmen, dass sich dies mit dem neuen Fahrplan und mit der neu verlängerten Linie 37 grundlegend ändern wird. Es mag sein, dass der Kostendeckungsgrad etwas sinken wird, weil im Moment die Linie 41 mit Midibussen, hingegen ab Dezember 2005 als verlängerte Linie 37 mit grossen Bussen bedient wird. Die angestiegenen Passagierzahlen zeigen aber ein vorhandenes Bedürfnis in der (Quartier-) Bevölkerung, inklusive Spitalbesucherinnen und –besucher, an dieser Linienführung. Die BVB erwähnen denn auch in ihrer Medienmitteilung ausdrücklich, die verlängerte Buslinie 37 soll unter anderem auch den Spitalbesucherinnen und -besuchern mit besseren Platzverhältnissen zur Verfügung stehen, was nach Meinung der Petitionskommission nichts anderes heisst, als für sie attraktiv zu sein. Man sollte meinen, dass diese Aussage erst recht auch für das Wochenende gelten sollte. Viele Spitalbesucherinnen und –besucher haben vor allem am Wochenende Zeit, Bekannte oder Verwandte im Spital zu besuchen.

Die Petitionskommission ist somit der Ansicht, dass die von der Petentschaft spezifisch verlangte Fahrplanerweiterung sinnvoll ist. Einerseits können die BVB aber offenbar für die zusätzlichen Kosten von Fr. 160'000.-, die der Betrieb der verlängerten Linie 37 über das Wochenende im Abschnitt St. Jakob bis Aeschenplatz bringen würde, nicht aufbringen, respektive sie wenden ein, sie müssten dafür an anderer Stelle abbauen. Andrerseits liegt der Wochenendbetrieb zu einem grossen Teil im Interesse des Privatspitals. Dafür haben die BVB denn auch durchaus Verständnis, doch empfinden sie es als stossend, dass die Petition ausgerechnet unter anderem von derjenigen Seite kommt, die, nachdem sie ihre ursprüngliche Zahlungsbereitschaft aufgegeben hat, sofort den Wunsch nach einem Wochenendbetrieb der BVB-Buslinie zum Bethesda-Spital äussert.

Die Petitionskommission fände es auf Grund der aufgezeigten Situation angebracht, wenn seitens der Spitalleitung ein Teil der zusätzlichen jährlich wiederkehrenden voraussichtlichen

Kosten von Fr. 160'000.- für die Weiterführung der Linie 37 ab St. Jakob via Bethesda-Spital an den Aeschenplatz übernommen würde. Sie bittet deshalb den Regierungsrat, dem ab 1. Januar 2006 für das ÖV-Programm zuständigen Wirtschafts- und Sozialdepartement (WSD) den Auftrag zu erteilen, mit der Spitalleitung Gespräche über eine allfällige finanzielle Beteiligung des Bethesda-Spitals an einen Wochenendbetrieb der Linie 37 im Abschnitt St. Jakob – Bethesda-Spital – Aeschenplatz zu führen.

#### **4. Antrag der Petitionskommission**

Die Petitionskommission beantragt, vorliegende Petition an den Regierungsrat zu überweisen.

Im Namen der Petitionskommission des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt

Anita Lachenmeier-Thüring

Präsidentin